

Chrissi Schranz

Komm zu mir!

*Sechs- Wochen- Kurs für einen
sicheren Rückruf*

Service: Download Trainingstagebuch-Seiten unter
www.kynos-verlag.de/nextshopcms/Komm-zu-mir-Trainingstagebuch-Seiten.htm
oder über untenstehenden QR-Code.



© 2018 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3, D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: 06592 957389-0
Telefax: 06592 957389-20
www.kynos-verlag.de

Grafik & Layout: Kynos Verlag
Gedruckt in Lettland

ISBN 978-3-95464-170-3

Bildnachweis: Alle Fotos Isabelle Grubert
www.isabelle-grubert.de



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

Thank you

*For the FDSA community -
for my colleagues, my students, my teachers, my friends.
For being a place that turns strangers into friends, and fear into courage.
For being home to some of the strongest,
kindest, and most extraordinary people I know.*

Inhaltsverzeichnis

Wie dieses Buch aufgebaut ist	9
Woche 1– Trainingstechnik und Rückrufgrundlagen	10
1.1 Trainingsgrundlagen:	
Positiv verstärken mit dem Clicker	12
1.3 Den eigenen Hund besser kennenlernen	23
1.4 Der richtige Umgang mit der Schleppleine	31
Woche 2 – Die Mensch-Hund-Beziehung als Basis für einen starken Rückruf	36
2.1 Beziehungsspiele: Mit Futter spielen	38
2.2 Beziehungsspiele: Spaß mit Hindernissen	50
2.3 Beziehungsspiele: Spielen mit Spielzeug	57
Woche 3 – Komm, wenn ich dich rufe!	64
3.1 Ein neues Rückrufsignal konditionieren	66
3.2 Rückrufspiele: Worauf es ankommt	74
3.3 Rückrufspiele: Los geht's!	83
Woche 4 – Einen Radius definieren	98
4.1 Radiusspiele: Spaß und Belohnung im grünen Bereich	100
4.2 Radiusspiele: Der orange Bereich	108
Woche 5 – Ablenkungsstrategien	118
5.1 Ablenkungen einführen	120
5.2 Den Schwierigkeitsgrad der Umgebung steigern	128
5.3 Die Leine ausschleichen	129
5.4 Den Schwierigkeitsgrad im Freilauf steigern	134
Woche 6 – Umweltbelohnungen	136
6.1 Die Rückrufleiter: Herausforderungen im echten Leben	138
6.2 Umweltbelohnungen und das Premack-Prinzip	142
Nachwort	158
Danke ...	159
Literaturverzeichnis & Quellen	160
Autorenportrait	162

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Liebe Hundehalterin, lieber Hundehalter, lieber Vierbeiner!

Ich freue mich, dass Sie *Komm zu mir!* aufgeschlagen haben! Bevor wir mit dem praktischen Training loslegen, möchte ich Ihnen verraten, wie Sie die folgenden Seiten am geschicktesten nutzen!

Komm zu mir! unterscheidet sich insofern von den anderen Büchern zum Thema, als es sich nicht um ein Theoriewerk mit der einen oder anderen praktischen Übung handelt, sondern um einen systematisch und kleinschrittig aufgebauten Rückrufkurs, mit dessen Hilfe Sie sich innerhalb von sechs Wochen im Selbststudium einen verlässlichen Rückruf erarbeiten können. Entsprechend gliedert sich der Kurs nicht in Kapitel, sondern in Wochen. Selbst wenn Ihr Hund bereits mit den Verhaltensweisen der ersten beiden Wochen vertraut ist, empfehle ich, diese dennoch anhand der Übungen Schritt für Schritt zu wiederholen. Grundlagen sind das A und O eines verlässlichen Hundes – für Alltagsverhalten wie den Rückruf, die wir unter den unterschiedlichsten Bedingungen abrufen können wollen, gilt dies ganz besonders.

Um diesen Kurs tatsächlich in sechs Wochen abzuschließen, sollten Sie zusätzlich zu jener Zeit, die Sie im Alltag bereits mit Füttern, Spazieren, Trainieren oder Pflege Ihres Hundes verbringen, täglich etwa 10 Minuten für die in diesem Buch vorgestellten Rückruf-Übungen einplanen. Manche der Übungen werden im eigenen Haus durchgeführt, andere im Garten oder einer anderen ablenkungsarmen Trainingsumgebung unter freiem Himmel, und wieder andere auf einem Spaziergang, auf dem durchaus die eine oder andere Ablenkung lockt. Die empfohlenen Trainingsumgebungen sind ganz bewusst so gewählt, dass sie sich ohne großen zusätzlichen Aufwand in den Alltag eines berufstätigen Menschen integrieren lassen sollten.

Haben Sie weniger Zeit, können Sie natürlich dennoch mithilfe dieses Buches am Rückruf Ihres Hundes arbeiten, sollten allerdings mehr als sechs Wochen für den Kurs einplanen. In jedem Fall sollten Sie darauf achten, zumindest fünf Tage pro Woche zwischen fünf und zehn Minuten täglich zu trainieren. Das Trainingsprogramm ist für häufige, kurze Trainingseinheiten konzipiert, nicht jedoch dafür, nur ein einziges Mal in der Woche, dafür jedoch eine Stunde am Stück zu üben. Studien zeigen, dass Hunde – und auch Menschen! – wesentlich schneller lernen, wenn sie in regelmäßigen kurzen anstatt seltenen langen Einheiten üben.


Sollten Sie sich zusätzlich zu diesem Buch persönliches Feedback wünschen, so lade ich Sie herzlich ein, meinen Online-Kurs „Calling All Dogs!“ an der Fenzi Dog Sports Academy¹ zu besuchen, auf welchem die in diesem Buch vorgestellte Philosophie und die Spiele beruhen.

¹ www.fenzidogsportsacademy.com (englischsprachig)



Woche 1

Trainingstechnik und Rückrufgrundlagen



*Die Leine ist keine Fessel,
die Mensch und Hund
aneinanderkettet, sondern
ein Sicherheitsgurt.*

(Chrissi Schranz)



1.1 Trainingsgrundlagen: Positiv verstärken mit dem Clicker

In diesem Rückruffkurs arbeiten wir mit dem Clicker: Studien² zeigen, dass Tiere (darunter nicht nur unsere Hunde, sondern auch wir selbst!) schneller lernen, wenn das erwünschte Verhalten punktgenau mit einem mechanischen Geräusch markiert wird. Der Click erfüllt genau diese Funktion: So, wie uns das Auslösen einer Kamera erlaubt, Momente in unserer Erinnerung festzuhalten, hilft der Click dem Hund, sich an einen ganz bestimmten Augenblick seines Verhaltens zu erinnern. Mithilfe dieses markanten Geräusches teilen wir unserem Hund mit: „Ja! Genau das will ich von dir!“ Aber lassen Sie uns ganz am Anfang beginnen.

Stellen Sie sich vor, Sie wären dabei, Ihrem Hund das Sitzen beizubringen. Vielleicht sagen Sie ein Signalwort, helfen ihm mit einer Handbewegung oder locken ihn mithilfe eines Kekses in die gewünschte Position. Er sitzt! Sie wollen ihn belohnen und kramen in Ihrer Jackentasche nach einem Keks. Es dauert ein bisschen, bis Sie den Keks schließlich herausgefischt haben. Ihr Hund gähnt. Während Sie die Futterhand auf seine Schnauze zubewegen, steht er auf. Er wedelt und schluckt seinen Leckerbissen.

Was haben Sie verstärkt? Das Sitzen, das Gähnen oder etwa das Aufstehen? Für Sie ist ganz klar, dass sich Ihre Belohnung auf das Sitzen bezieht – für Ihren Hund jedoch ist das keineswegs logisch.

Vielleicht nimmt er an, dass Ihnen sein Aufstehen besonders gut gefallen hat – schließlich handelt es sich dabei um das letzte Verhalten, welches er vor dem Fressen gezeigt hat. Ist es in diesem Fall wahrscheinlich, dass Ihr Hund Ihnen in Zukunft öfter und schneller ein schönes Sitz anbieten wird? Nicht unbedingt. Stattdessen ist es gut möglich, dass er in Zukunft geduldig wedelnd vor Ihnen steht und einen Keks erwartet.

Der Clicker macht das belohnte Verhalten eindeutig: Ihr Hund weiß, dass er für genau jenes Verhalten bezahlt wird, welches er zeigt, während er den Click hört – im Beispiel des sitzenden Hundes wäre dies der Augenblick, in dem sein Hinterteil den Boden berührt.

Es gibt verschiedene, leicht unterschiedliche Techniken, den Clicker einzusetzen. Für diesen Kurs wollen wir uns auf folgende drei Clickerregeln einigen:

1. Auf jeden Click folgt eine Belohnung – und zwar selbst dann, wenn Sie aus Versehen geclickt haben.
2. Sie beginnen die Handbewegung in Richtung Keks-Tasche immer erst, nachdem der Click verklungen ist: Click – winzige Pause – nach dem Keks greifen. Wir wollen sicherstellen, dass nicht Ihre Handbewegung, sondern der Click die Belohnung ankündigt.

² Siehe z.B. Wood, Lindsay A. „Clicker Bridging Stimulus Efficacy“ 2007. Master's thesis, Hunter College, New York.

3. Der Click beendet das Verhalten. Arbeiten Sie etwa am Sitzen, darf der Hund aufstehen, sobald Sie geclickt haben.

Den Clicker „aufladen“

Unsere erste praktische Übung besteht darin, den Clicker aufzuladen. Das heißt, wir erklären dem Hund die Bedeutung des Clicks: „Das seltsame Geräusch, das ich mache? Es heißt, dass Du gleich etwas Tolles bekommst!“ Wedelt Ihr Hund freudig, wann immer die Kekstüte raschelt? Nachdem Sie die erste Übung mehrmals durchgeführt haben, sollte der Clicker denselben Effekt haben.

Zählen Sie zehn Kekse ab und stecken diese in Ihre Westen- oder Hosentasche oder einen Keksbeutel. Dabei ist wichtig, dass Sie die Kekse möglichst schnell hervorholen können. Enge, schmale Jeanstaschen eignen sich weniger gut.

Wählen Sie eine ablenkungsfreie Umgebung – am besten einen Raum im eigenen Haus, zum Beispiel Ihr Wohnzimmer – und holen Sie Ihren Hund. Neigt dieser dazu, wegzugehen, nehmen Sie ihn an die Leine oder wählen einen möglichst kleinen Raum. Erinnern Sie sich daran, dass Ihr Gefährte noch nicht weiß, was der Click bedeutet. Daher verlangen Sie vorerst auch kein konkretes Verhalten von ihm. Es geht einzig und allein darum, die Verbindung zwischen Click und Belohnung herzustellen. Betätigen Sie den Clicker, pausieren Sie eine Sekunde lang und bewegen Sie dann die Hand, um den Keks hervorzuholen und Ihren Hund zu füttern. Warten Sie drei Sekunden. Klicken Sie erneut,

warten eine Sekunde bewegungslos ab und greifen dann nach dem Keks, um Ihren Hund zu belohnen. Warten Sie drei Sekunden und so weiter.

Führen Sie über den Tag verteilt mindestens drei Zehn-Keks-Einheiten durch. Stellen Sie fest, dass Ihr Hund Sie erwartungsvoll ansieht, sobald er das Clickgeräusch hört? Fällt es Ihnen mit jedem Durchgang leichter, Clicker und Kekse zu jonglieren und die kurzen Pausen zwischen den einzelnen Handgriffen einzuhalten? Ausgezeichnet! Sie sind bereit, den Click zum Markieren eines einfachen Verhaltens einzusetzen! Zeigt Ihr Hund noch keine freudige Reaktion auf den Click oder haben Sie noch Schwierigkeiten mit der Clicker-Technik, bleiben Sie einfach noch einen weiteren Tag bzw. drei weitere Zehn-Keks-Einheiten lang beim Aufladen des Clickers.

Hat Ihr Hund die Bedeutung des Clicks verstanden und fühlen Sie sich mit der Bedienung des Clickers wohl, ist es an der Zeit, den Schwierigkeitsgrad zu steigern. Stecken Sie erneut zehn Kekse ein und holen Ihren Hund in einen ablenkungsfreien Raum. Sagen Sie das Signalwort für ein einfaches Verhalten, das Ihr Vierbeiner gut beherrscht – zum Beispiel „Sitz!“ oder „Platz!“ Klicken Sie, sobald er das Verhalten ausführt. Halten Sie eine Sekunde lang inne. Holen Sie einen Keks aus der Tasche und werfen Sie diesen an eine Stelle, die erfordert, dass Ihr Hund seine Position verlässt, um ihn sich zu holen. Indem Sie den Keks werfen, anstatt ihn aus der Hand zu füttern, hat Ihr Hund nun erneut die



Martina erklärt Brando die Bedeutung des Clickers.

Möglichkeit, auf Ihr Signal hin in die gewünschte Position zu kommen. Warten Sie drei Sekunden, nachdem Ihr Hund seinen Keks geschluckt hat und sagen das Signalwort dann erneut. Klicken Sie, sobald Ihr Hund diesem folgt, warten eine Sekunde und werfen dann einen Keks. Üben Sie, bis Sie alle zehn Kekse verfüttert haben. Führen Sie auch diese Übung drei Mal täglich durch. Dabei können Sie in jeder Einheit ein neues Signalwort wählen oder mit demselben arbeiten. Wichtig ist nur, dass Sie sich beim Üben vorerst auf Dinge beschränken, die Ihr Hund bereits gut beherrscht.

Verstärker verstehen

In den bisherigen Beispielen haben wir Futter als Belohnung³ eingesetzt. Futter ist auch das, woran wir als Erstes denken, wenn wir uns vorstellen, einen Hund zu belohnen. Und tatsächlich sind Kekse und andere Leckereien häufig eine ausgezeichnete Wahl, um Verhalten zu verstärken. Verstärker können aber auch ganz anders aussehen: Je nach Situation können Spiele bzw. Spielzeug, die Möglichkeit zum Zeigen eines bestimmten Verhaltens, das Lösen der Leine und vieles mehr die Funktion einer Belohnung erfüllen. Mitunter sind diese Dinge sogar

³ In diesem Buch verwende ich die Worte „Belohnung“ und „Verstärker“ synonym. Diese können sich auf jede beliebige Art von Verstärker beziehen – von Futter und Spielzeug bis hin zur Erlaubnis, ein Eichhörnchen zu jagen. Die Bezeichnung „Keks“ steht für die unterschiedlichsten Futterbelohnungen – von Trockenfutter über Hundekuchen bis hin zu Wurst und Käse.



wesentlich wirksamere Verstärker als Futter.

Womit sollten Sie Ihren Hund also belohnen? Die Antwort hängt von zwei Faktoren ab:

1. Die individuellen Präferenzen Ihres Hundes

Was frisst Ihr Hund gern? (Womit spielt er gern? Was ist sein Lieblingstrick? Was macht er gerne (schwimmen, Eichhörnchen jagen, ...)? etc.

2. Die Situation und die Umstände, in der beziehungsweise unter welchen Sie Ihren Hund belohnen wollen

Wo befinden Sie sich? Sind Ablenkungen zugegen? Ist Ihr Hund hungrig? War er den ganzen Tag im Haus eingeschlossen und sehnt sich nach Bewegung? Etc.

Wir neigen dazu, von unserer eigenen Perspektive aus über Verstärker nachzudenken: Eine Belohnung ist das, wovon wir glauben, dass unser Hund es mögen sollte. Ich möchte, dass Sie lernen, Verstärker stattdessen aus dem Blickwinkel Ihres Hundes zu sehen: Nicht Sie, sondern Ihr Hund entscheidet, was ein Verstärker ist und was nicht. Es gibt keine Hunde, die eine Belohnung verschmähen: Mag Ihr Hund das, was Sie ihm anbieten, nicht, so handelt es sich

dabei nicht um eine Belohnung für ihn! Andererseits können zahlreiche Dinge als Belohnung fungieren, die wir nicht notwendigerweise als solche sehen: nach Mäusen buddeln, vom Haus in den Garten laufen, Eichhörnchen jagen, sich in einem toten Maulwurf wälzen oder durch einen Agility-Tunnel laufen. Je nachdem, wer Ihr Hund – das Individuum, das vor Ihnen sitzt – ist, kann seine Liste möglicher Verstärker ganz unterschiedlich aussehen. Im nächsten Kapitel sehen wir uns die Belohnungsliste Ihres Hundes im Detail an. Vorerst reicht es, wenn Sie sich daran erinnern, dass eine Belohnung alles sein kann, was

Ihr Hund als großartig empfindet. Oder, wissenschaftlicher ausgedrückt: Ein Verstärker ist alles, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass der Hund das diesem unmittelbar vorausgehende Verhalten in Zukunft öfter zeigt. Ob der Hund die Belohnung aus Ihrer Hand oder von der Umgebung erhält, ist sekundär, solange er diese als angemessene Bezahlung für die von ihm erbrachte Leistung empfindet. Auch, ob Ihnen das verstärkte Verhalten gefällt oder nicht, ist zweitrangig. Ein Beispiel: Ihr Hund buddelt nach Mäusen, fängt tatsächlich eine, spielt mit ihr, bringt sie zum Quietschen und schluckt den Leckerbissen schließlich



Buddelfreudiger Hund? Die Erlaubnis, ein Loch zu graben, kann zur Belohnung werden!

hinunter. Wahrscheinlich wird Ihr Hund in Zukunft wieder nach Mäusen graben, da das Buddeln durch seinen Jagderfolg verstärkt wurde. Häufig sind die stärksten Belohnungen unserer Hunde Dinge, die wir Menschen nicht gerade zu schätzen wissen: Jagen, Pferdeäpfel fressen, den Schweinsbraten von der Anrichte stehlen, sich im Schlamm wälzen ... Die Liste ist lang und enthält mit Sicherheit viele Dinge, die Ihren Hund sehr leicht ablenken.

Die verschiedenen Verstärker unserer Hunde fallen in vier Kategorien: Fressen, Spielen, Dinge und Verhaltensweisen. Im nächsten Kapitel finden Sie heraus, was Ihren individuellen Hund in jeder dieser Kategorien zur Entzückung bringt. Dieses Wissen können wir später beim Aufbau eines verlässlichen Rückrufs zu Ihrem Vorteil einsetzen.

Wie kommt die Belohnung zum Hund?

Nicht nur, *was* Sie als Belohnung einsetzen, ist wichtig, sondern auch, *wie* Sie Ihrem Hund den Verstärker zukommen lassen. Sollten Sie Ihrem Hund die Belohnung aus der Hand geben, diese werfen oder den Vierbeiner zu einer Belohnung schicken, welche sich in einiger Entfernung von Ihnen befindet? Je nachdem, woran, in welcher Umgebung und mit welcher Hundepersönlichkeit Sie arbeiten, kann jede dieser Möglichkeiten nützlich sein. Im Laufe der nächsten sechs Wochen werden wir mit all diesen Varianten arbeiten. Vorerst genügt es, im Kopf zu behalten, dass eine Belohnung auf unterschiedlichste Art und Weise zum Hund gelangen kann, und dass Abwechslung das Training für Ihren Hund interessanter macht.

Trainingstagebuch

Lassen Sie Ihrem Hund den Verstärker im Training auf unterschiedliche Art und Weise zukommen? In welchen Situationen belohnen Sie auf welche Art? Eignen sich Ihre derzeitigen Belohnungstechniken für Ihren Hund oder könnten Sie etwas ändern, um den Wert der Belohnung zu steigern? Wie unterscheiden sich Stimmung und Emotionen Ihres Hundes, wenn Sie einen Keks aus der Hand füttern, ihn werfen, sodass er ihn verfolgen muss, oder ihn zu einem zuvor strategisch platzierten Keks senden? Denken Sie darüber nach und experimentieren Sie mit den unterschiedlichen Möglichkeiten, Ihren Hund zu belohnen! Haben Sie keine Angst davor, etwas Neues auszuprobieren!

